

# Schweizer Rekruten mit Migrationshintergrund : motiviert und leistungsbereit

Autor(en): **Tresch, Tibor Szvircsev / Sokoli, Evgjenije**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-358224>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer Rekruten mit Migrationshintergrund: motiviert und leistungsbereit

**Die ständige ausländische Wohnbevölkerung der Schweiz nimmt kontinuierlich zu, weswegen die Migrations- und Integrations-thematik schon lange auf der Agenda der Schweizer Politik steht. Die gelungene Integration von Personen mit Migrationshintergrund in die Mehrheitsgesellschaft hat politisch wie gesellschaftlich höchste Priorität. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie viel Integrations- und Identifikationspotential die Schweizer Armee hat.**

Tibor Szvircsev Tresch, Evgenije Sokoli

Die Schweiz gehört zu den europäischen Ländern mit dem höchsten Anteil an Personen mit Migrationshintergrund. Obwohl der Ausländeranteil in der Schweiz im 20. Jahrhundert grossen Schwankungen unterlag, ist seit den 80er Jahren eine fortwährende Zunahme der ausländischen Bevölkerung zu beobachten.<sup>1</sup> Im Jahr 2012 betrug der Anteil der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz ab 15 Jahren ohne Migrationshintergrund 64,5 % und der Anteil mit Migrationshintergrund 34,7 %, davon waren 12,7 % eingebürgert.

Entsprechend zur Gesamtbevölkerung steigt die Zahl an Personen mit Migrationshintergrund in der Schweizer Armee. Mit dem Militärdienst ist der Eintritt in eine Zwangsgemeinschaft verbunden, in der Menschen mit unterschiedlichen Kulturen während langer Zeit auf engstem Raum und mehr oder weniger rund um die Uhr zusammen leben und arbeiten müssen – eine interkulturelle Zusammenarbeit, welche herausfordernd ist, gleichzeitig jedoch auch neue Chancen eröffnen kann.<sup>2</sup> Was bedeutet dies nun für die Armee?

## Kulturelle Diversität und Integration

Die durch die Migration entstandene kulturelle Diversität und die damit unumgängliche Frage nach der Integration sind zu zentralen Themen moderner Gesellschaften geworden.<sup>3</sup> Im Zusammenhang mit Streitkräften sind Fragen nach der Bedeutung sowie Wirkung der Migration in vielen Ländern untersucht worden.<sup>4</sup> Fest-

gestellt wurde unter anderem, dass der Militärdienst meist einen grossen Einfluss auf die Identitätsbildung und das Wertesystem der Armeeangehörigen mit und ohne Migrationshintergrund hat.<sup>5</sup>

In Anbetracht des bedeutenden Anteils der ständigen ausländischen Bevölkerung in der Schweiz sowie der geringen Anzahl an Forschungsarbeiten zur Migrationsthematik in der Schweizer Armee besteht grosser Bedarf und grosses Interesse, Personen mit Migrationshintergrund sowie die Integrationsfunktion der Schweizer Armee zu untersuchen.

Im Rahmen des aktuell laufenden Forschungsprojektes «Integrationsfunktion der Schweizer Armee für Angehörige der Armee mit Migrationshintergrund» der Dozentur Militärsoziologie an der Militär-

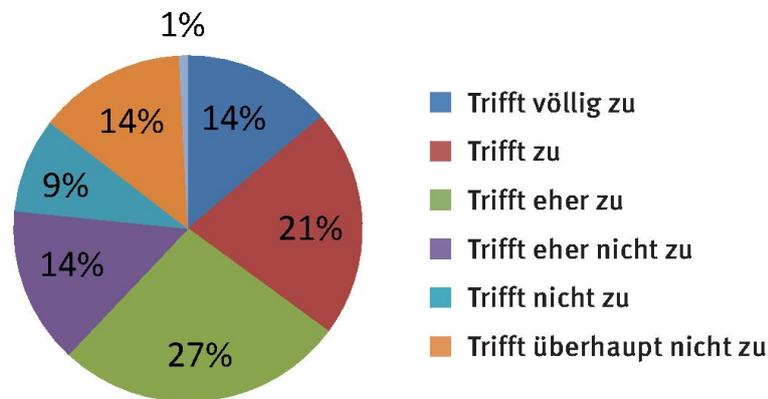
akademie an der ETH Zürich (MILAK/ETHZ) werden Rekruten von drei RS-Starts (Sommer-RS 2013, Herbst-RS 2013-14 und Frühling-RS 2014) zu je drei Zeitpunkten (2. RS-Woche, 7. RS-Woche und 17. RS-Woche) befragt. Die Annahme, dass die zu unterschiedlichen Zeiten stattfindenden Rekrutenschulen sich auch soziodemographisch voneinander unterscheiden, war der Grund, die Befragungen bei allen drei Starts durchzuführen. Ob und wie sich die zeitlich divergierenden RS unterscheiden, kann erst am Ende aller Befragungen (Sommer 2014) überprüft werden.

Im Folgenden werden erste Zwischenergebnisse präsentiert, welche sich auf

Soldaten der Schweizer Armee. Bild: MILAK



## «Ich bin stolz darauf, Soldat der Schweizer Armee zu sein.»



Stolz, Soldat der Schweizer Armee zu sein, RS-Befragung Sommer 2013. Grafik: MILAK

die erste Befragung in der Woche 2 in der Sommer-RS 2013 abstützen.

### Zwischenergebnisse der 1. Befragung (Sommer-RS 2013, 2. Woche)

«Der Migrationsstatus einer Person lässt sich durch die Kombination der persönlichen Merkmale «Geburtsland», «Staatsangehörigkeit bei Geburt» und «aktuelle Staatsangehörigkeit» sowie dem Merkmal «Geburtsland» des Vaters bzw. der Mutter bestimmen.»<sup>6</sup> Nach dieser Definition können Personen mit Migrationshintergrund in die erste oder zweite Generation unterteilt werden.

Aus der ersten Befragung von 4839 Rekruten in der Sommer-RS konnte errechnet werden, dass 18,8% der Armeemitglieder einen Migrationshintergrund der ersten Generation aufweisen und 8,9% zur zweiten Generation gehören. Insgesamt geben 27,7% der Rekruten an, über einen Migrationshintergrund zu verfügen. 64,9% der befragten Rekruten haben keinen Migrationshintergrund und bei 7,4% konnte deren Status – Migrationshintergrund ja oder nein – nicht eruiert werden.

### An Motivation und Leistungsbereitschaft von AdA mit Migrationshintergrund fehlt es nicht!

Dieser Artikel gewährt einen ersten Einblick in die Daten des Forschungsprojektes. In der ersten Befragung wurden u. a. Themen wie Motivation, Leistungsbereitschaft sowie die Einstellung zur Armee untersucht. 57,4% der Rekruten sind

im Allgemeinen für den Dienst «eher» bis «völlig» motiviert, 41,6% sind «eher nicht» bis «überhaupt nicht» motiviert und 1% hat keine Angabe zur gestellten Frage gemacht. Es fällt auf, dass AdA mit Migrationshintergrund mit 58,6% leicht motivierter sind als AdA ohne Migrationshintergrund (57,2%). Der Unterschied ist statistisch signifikant. Ebenfalls scheinen Rekruten mit Migrationshintergrund eine höhere Leistungsbereitschaft für die Armee zu zeigen (60,2% versus 57,8%, Gesamt: 58,4%, Leistungsbereitschaft ist gross; «trifft eher» bis «völlig» zu). Fazit: Eine deutliche Mehrheit der Rekruten – ob mit oder ohne Migrationshintergrund – gibt zu Beginn der RS an, dass sie motiviert und leistungsbereit seien, wobei eingebürgerte AdA bzw. AdA mit Migrationshintergrund höhere Werte erzielen.

### Ich bin stolz darauf, Soldat der Schweizer Armee zu sein

Integration kann unter anderem mit der Identifikation mit Institutionen erreicht werden. Im Rahmen der Absolvierung der Rekrutenschule ist es daher naheliegend, die Meinung der AdA zur Schweizer Armee und ihr emotionales Verhältnis zur Armee zu erfragen. Die Schweizer Armee wird von der Mehrheit (60%) der befragten Rekruten als ein fester Bestandteil der Schweizer Gesellschaft gesehen, welche einen Beitrag zur Freiheit und Unabhängigkeit der Schweiz leistet.

Bei diesem Meinungsbild gibt es keine Unterschiede zwischen AdA mit oder ohne Migrationshintergrund.

Ebenfalls ist die Mehrheit der Rekruten (62%) der Sommer-RS stolz darauf, Soldat der Schweizer Armee zu sein. Dabei unterscheiden sich die Antworten nicht zwischen AdA mit oder ohne Migrationshintergrund. Dies verdeutlicht, dass die Armee ein grosses Identifikationspotential aufweist und damit eine wichtige Integrationsfunktion in die Schweizer Gesellschaft haben kann. Diesen Aspekt gilt es nun in den folgenden Befragungen deutlicher herauszuarbeiten. ■

- 1 Vgl. Bundesamt für Statistik, Migration und Integration – Indikatoren. Ausländische Bevölkerung: Staatsangehörigkeit. In: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/07/blank/key/01/01.html> (30.10.2013).
- 2 Vgl. Szvircsev Tresch, Tibor (Hrsg.) (2013). Multikulturelle Gesellschaft und Armee: Die Integrationsleistung von Institutionen. MILAK-Frühjahrstagung vom 2. März 2013. MILAK Schrift Nr. 15. Militärakademie an der ETH Zürich: Birmensdorf, 11.
- 3 Vgl. Soeters, Joseph; van der Meulen, Jan (2007). Cultural Diversity in the Armed Forces. An international comparison. Routledge, Taylor & Francis Group, London and New York; Kalter, Frank (Hrsg.) (2008). Migration und Integration. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 48/2008.
- 4 Borovska, Milena (2011). Das Bundesheer als Sprungbrett für Migranten. In: <http://diepresse.com/home/panorama/integration/703723/Das-Bundesheer-als-Sprungbrett-fuer-Migranten> (24.10.2011); Soeters, Joseph; van der Meulen, Jan (2007).
- 5 Nesbit, Rebecca; Reingold, David A. (2011). Soldiers to Citizens: The Link between Military Service and Volunteering. Focus on Seminal Nonprofit Management Issues. University of North Carolina at Charlotte & Indiana University. In: Public Administration Review (PAR), January/February 2011.
- 6 Bundesamt für Statistik, Migration und Integration – Indikatoren. Bevölkerung mit Migrationshintergrund. In: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/07/blank/key/04.html>, (30.10.2013).



Fach Of PPD  
Tibor Szvircsev Tresch  
Dr. phil.  
Dozent Militärsoziologie  
MILAK/ETH Zürich  
8903 Birmensdorf ZH



Evgenije Sokoli  
lic.phil.  
Dozentur Militärsoziologie  
MILAK/ETH Zürich  
8903 Birmensdorf ZH